



Cantel, 24. August 2023

Liebe Freunde und Freundinnen unser Arbeit in Cantel,
liebe Spenderinnen und Spender,

Wir grüßen euch ganz herzlich aus Guatemala, nach einer Präsidentschaftswahl, die große Hoffnung auf eine Veränderung geweckt hat. Der gewählte Präsident, Bernardo Arévalo hat vor allem den Kampf gegen die Korruption versprochen. In Cantel hat er bei der Stichwahl 74% der Stimmen bekommen, im ganzen Land 58%. Es gibt die Hoffnung, dass diese Kinder, die gerade ihre Broccolisetzlinge einpflanzen, in einem Land leben können, in dem die staatlichen Institutionen zum Wohl der Bevölkerung beitragen und nicht von korrupten Abgeordneten und Staatsbediensteten ausgeraubt werden. Leider unternimmt der „Pakt der Korrupten“, zu dem der amtierende Präsident, die Oberste Staatsanwältin, viele Abgeordnete und andere Politiker gehören, alles, um diese Veränderungen zu verhindern. Sie haben im Justizwesen ihnen genehme Richter und Staatsanwälte untergebracht, bedrohen mit juristischen Mitteln Mitglieder des Wahlgerichts und haben die Partei des gewählten Präsidenten als illegal erklären lassen.

Falls die neue Regierung gegen alle Widerstände im Januar 2024 antreten kann, wird sie es sicher nicht leicht haben und die Veränderungen werden einige Zeit brauchen.

Nun zu unserer Arbeit:

Wir haben nach dem Tod von Don Pedro, die Arbeit, der er geleistet hat, neu verteilt und alles getan, damit der Unterricht und das Schulleben weiter gut funktionieren. Hier zuerst einige Bilder aus dem Schulalltag:



Die Kinder, vor allem die Grundschüler kommen täglich in die Bibliothek, um Bücher auszuleihen oder um zu spielen. Viele haben zu Hause weder Spiele noch Bücher und bleiben gerne nach dem Unterricht noch in der Schule. Wir danken an dieser Stelle unseren Spendern in Mettingen, weil wir mit ihrer Hilfe neue Kinderbücher und Spiele kaufen konnten. Die Freude darüber war sehr groß.



Da die Wandbilder aus den früheren Jahren schon sehr verblasst waren, haben die Mittelschüler die Wände neu bemalt.



Kinder in der Vorschule bauen Türme mit Holzresten, die keiner mehr braucht. Dass die Kinder von solchem Wegwerfmaterial so begeistert sein können, war den Lehrern und Lehrerinnen neu. Als die größeren Kinder aus der Grundschule die Holzklötze gesehen haben, wollten sie auch welche haben.



Im naturwissenschaftlichen Unterricht gibt es hauptsächlich praktische Arbeiten. Hier suchen die Kinder Ameisen, um sie zu beobachten und Versuche mit ihnen durchzuführen. Auf dem rechten Foto ist das Innere von Maiskolben, auf denen essbare Pilze wachsen werden.



Hier überlegen und untersuchen die Kinder der 5. Klasse, woraus eine Kerzenflamme besteht. Die Erstklässler ernten ihr erstes Gemüse.

Dank einer großzügigen Spende konnten wir das Schulgelände umzäunen, was sehr notwendig ist, denn in der Vergangenheit wurde mehrmals Gemüse aus dem Schulgarten gestohlen. Wir können nun auch nachmittags freiwillige Bastel- und Kunstkurse anbieten, Unterrichtsmaterial für Versuche im naturwissenschaftlichen Unterricht und 4 neue Computer für die Mittelschule kaufen.



Alle zwei Monate findet ein Fortbildungstag statt, an dem alle Lehrer und Lehrerinnen, auch Doña Mélida, die Krankenschwester und Doña Olga, die Bibliothekarin teilnehmen. Dabei geht es sowohl um Unterrichtsgestaltung als auch um Themen, die mit dem Zusammenleben im Schulalltag zu tun haben. Dorothea Schulze hat im April mit vielen Beispielen erklärt, wie die Kinder in ihrer Kreativität gefördert und nicht behindert werden, und das Ganze auch schriftlich weitergegeben. Das war sehr wichtig, denn in der staatlichen



Lehrerausbildung wird dieses Thema total vernachlässigt. In diesem Jahr standen wir nicht nur vor der Aufgabe, nach dem Tod von unserem Direktor Don Pedro, die Aufgaben, die er erledigt hat, unter uns zu verteilen. Wir hatten auch einen sehr starken Zugang von Schülern und Schülerinnen in der Mittelschule. Da werden an uns neue Herausforderungen gestellt. Es gibt sehr viel verbale Aggressivität. Manche haben Angst, im Unterricht zu reden, weil die anderen sich über sie lustig machen könnten. Das Ausprobieren von Macht über andere, und auch Sachbeschädigungen nehmen zu. Wir wissen nicht, ob das eben zum Heranwachsen gehört, und wieviel es damit zu

tun hat, dass viele neben der Schule arbeiten und nicht genug schlafen, Vielleicht sind sie wegen ihrer Aktivität in den sozialen Medien gestresst, oder eben auch weil sie in einer Gesellschaft leben, in der die Perspektive, einen Beruf zu finden, sehr unsicher sind. Ein Schul- und sogar ein Universitätsabschluss garantiert nicht eine Arbeitsstelle zu bekommen. Die Lehrer-innen sind sehr besorgt deswegen, weil auch das Unterrichten in dieser Situation oft schwierig ist. Deshalb haben wir angefangen, in allen Klassen, auch in der Grundschule,

Kommunikationsübungen in den Lehrplan einzufügen. Auch dabei hat uns Dorothea mit einem praxisorientierten Buch für Schulen in Spanien geholfen. Schon Kinder sollen erleben, dass Konflikte und Ärger eine Gelegenheit sein können, sich selbst und die anderen besser kennenzulernen, wenn sie nicht verschwiegen, verdrängt oder mit Gewalt gelöst werden. Eine der wichtigsten Fragen sind: Was braucht der Andere und was brauche ich, damit wir uns wohl fühlen, und wie können wir das einander sagen? Gewöhnlich werden Streitereien durch Verbote und Ermahnungen von Seiten der Lehrer-innen beendet, was aber nicht viel zum Verständnis des Problems beiträgt. Bei den Fortbildungen beschäftigen wir uns auch um das Miteinander der Lehrer-innen untereinander und mit der Schulleitung. Wir üben die offene Kommunikation trotz der Angst, wie unser Gegenüber reagieren könnte. Üblich ist: Ich sage nicht, was mich stört, denn der andere könnte sich ärgern und mit anderen schlecht über mich reden, etc. Angst vor Strafe und Misstrauen sind leider in Arbeitsstellen, Familien und Schulen sehr häufig. In vielen Kirchen und Sekten wird die Angst vor einem strafenden Gott gepredigt. Sogar in der Zeit vor der Wahl wurde davon geredet, dass Gott seinen Segen von Guatemala abwenden wird, falls Bernardo Arévalo gewählt wird. Wir versuchen in der Schule, ein Lernen ohne Angst zu praktizieren, und Vertrauen zu schaffen. Dazu gehört auch, dass wir Erwachsenen einander vertrauen.



Nach Ende der Pandemie können wir mit den alten Leuten wieder Aktivitäten in großen Gruppen veranstalten. Alle wollen regelmäßig in die heißen Bäder von Chicovix in Cantel gehen. An diesem Ausflugstag kochen und essen alle gemeinsam. Die Männer und Frauen mit Gehbeschwerden werden von Angehörigen begleitet. Beim Gemüsegartenprojekt machen alle weiterhin gern mit, auch weil sie Überschüsse in der Nachbarschaft verkaufen. Da die Familienangehörigen mithelfen, lernen auch sie biologische Anbaumethoden. Doña Mélida, in der weißen Bluse, ist bei allen Treffen dabei, damit jeder, der es braucht, bei Gesundheitsproblemen um Hilfe und Rat bitten kann. Sie besucht die Kranken auch zu Hause und steht für sie die ganze Woche in ihrem Sprechzimmer in der Schule zur Verfügung.

Alle, die wir in den Projekten mitarbeiten bedanken uns recht herzlich für eure Hilfe und grüßen euch herzlich.

*Marcos Tzul, Hugo Cortez, Enrique Salanic,
Rolando Salanic, Walli Rupflin, Cristina Yac, Sergio Rixquiacché,
Mélida Yac und Marvin Xiloj*

Itzamna Hilfe für Guatemala
Dr.med. Andreas Uhl
1.Vorsitzender (andreas.uhl@gmx.ch)

Le K'at
Marcos Tzul Xiloj
1. Vorsitzender (hemaqabal@gmail.com)

Spendenkonto: Itzamna - Hilfe für Guatemala e. V.
8300757 Kreissparkasse Biberach BLZ 65450070 IBAN : DE02 6545 0070 0008 3007 57 BIC: SBCRDE66XXX
Kontakt und Flyer: Gisela Oesterlein, Rammingerstr.8, 88400 Biberach-Riss, wallirupflin@yahoo.de